L. 6, 14.

Vd 669

Ernsthafftes

Gespräche

Dreyer Frauen-Zimmer/

Von dem letzt-verstrichenen

CARNEVAL.

ANNO 1705.

83.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

ES waren nunmehro die unlustigen Machinen auf dem großen Welt-*Theatro* verändert / und hatte der alte Hyems durch einen abermahligen Abtritt seinen rauhen und *melancolischen Actionen* eine Endschafft gegeben / als der liebliche Frühling bey seinem Auffritt durch eine angenehme *Entrée* die halb-erstorbenen Gemüther der Zuschauer gleichsam wieder auflebend / ermunterte / und zwey gute Freunde zu einem Spatzier-Gange für das Thor nöthigte. Kaum hatten dieselben einen kurtzen Weg hinter sich geleget / da ihnen drey in einem emsigen Gespräch begriffene / und ihnen bekandte erbare Frauen-Zimmer begegneten. Ob nun gleich diese beyde Freunde wieder umbzukehren / und dieses Frauenzimmer zurück zu begleiten / sich *offerirten* / schlugen diese doch / um der ihnen itzo unangenehmen *Convoy* sich zu entziehen / solche Höfligkeit mit allerhand scheinbaren Entschuldigungen aus; Die beyden Freunde solches merckend / gaben Ihnen hierzu Raum / indem sie Mine machten / ihre *Tour* fortzusetzen / wurden aber / daß diese drey Nymphen ihren ernsthafften *Discours* mit vielen nicht geringen Entrüstungen fortsetzten / nach genommenen *Adieu*, innen / und solchen eigentlich zu vernehmen / nicht wenig begierig / zumahl / da sie sahen / daß ein altes / diesen Frauenzimmer vielleicht nicht unbekandtes Weib / dasselbe in ihr nah gelegenes Häußgen nöthigte; machten also einen Umbweg / und schlichen unter das niedrige Stuben-Fenster / woselbst sie gar eigentlich vernahmen / wie die vermeynte *affable Conversation* in einem ziemlichen harten Wort-Wechsel bestunde. Weil sie aber keinen recht bequehmen Stand hatten / auch wegen des ungemeinen Plauderns den *Statum controversiæ* nicht recht innen werden konten / begaben sie sich vollends ins Hauß / woselbst sie das

vorgedachte alte Weib / welches / um die geheimen Unterredungen nicht zu unterbrechen / sich von selbst *absentiret* / antraffen / von derselben erhielten sie / nach Entdeckung ihres Fürhabens und *offerirten* Trinckgeldes / gar bald Erlaubniß / dieses Frauenzimmer zu behorchen. Beyde *observirten* aus denen offtmahligen *Recapitulationen* / daß der gantze *Discours* von denen *Avantures*, die zweyen von denselben auf der *Redoute arriviret* war. Beyde mochten sich / wegen derer unterschiedlichen Redens-Arten / und eines *Casus putultriæ*, indem *Minantes*, aus Mangel gnugsames Lichts / sich in einen Napff voll Pretzel-kalte-Schaale / die das alte Walpurgis-Müttergen zu ihrem Labsal vielleicht eingebrocket hatte / setzte / des Lachens kaum enthalten. Wie aber keine andere / als die gedachte *Materie* von der *Redoute*, auf das *Tapis* kommen wolte / giengen beyde unvermerckt des Weges / den sie kommen waren; hatten unter Weges ihre *Speculationes* über der *Demoiselles* seltzame Begebenheit / und offenhertzige Entdeckung ihres Zustandes. Da sie nach Hause kamen / fassete *Casimirus* den gantzen Verlauff der Sache in nachgesetzte wenige gebundne Zeilen / und ich dessen gesten getreuer *mulus* (*subintelligitur fa*) habe das *Concept promoviret* / *abcopiret* / *collationiret* und *divulgiret* / *& quidem annecta sinceratione*, daß dieses kein *figmentum*, maßen mir beyde *Subjecta patientia* wohlbekandt / überdiß will ich mich auch wegen des *ladirten* Jungfer-Schenckels auf eine *Ocular-Inspection*, wegen des andern Zufalls aber binnen 28. Wochen auf einen lebendigen Zeugen beruffen / und so fern die Reim- und Redens-Art nicht *à la mode* abgefasset / beyde Fehler mit meines Principals Eilfertigkeit und des berühmten Frauenzimmers Mund-Arth entschuldiget haben. Nun *ad Rhombum*. Das Frauenzimmer mag nach beygeschriebenen Namen getaufft seyn:

Pulcheria.

Heraus / ihr Furien! Fort / rüstet euch / zu rächen
Die Schmach / womit man uns von neuen hat belegt.
Hilff Jupiter! hilff Mars! den Boden zu zerbrechen /
Der nur / was uns touchirt / zu unsern Nachtheil trägt.

Nigrel-

Nigrella.

O Pluto! hast du denn der Circe wohl erlaubet/
Daß sie dein Reich verließ/ und kahm an diesen Ort/
Da sie den Sterblichen Vernunfft und Witz beraubet/
Und sie in Bestien so schwind verwandelt hat.

Placida.

Wie muß ich/ Schwestern/ euch denn so verstöret sehen?
Was heissets/ daß eur Mund nur Blitz und Feuer speyt?
Wie ists? Was ist euch denn zu Leide wohl geschehen?
Last hören/ was bringt euch in solches Hertzeleid?

Pulcheria.

Du bist vielleicht allein die eine unter allen/
Der unser Ungelück noch gäntzlich unbewust?
Ich glaube/ daß davon die kleinen Kinder lallen/
Wie man versaltzen hat uns die Redouten-Lust.

Nigrella.

Verpfeffert solteſt du/ ach! liebste Schwester/ sagen.
Ich mein/ ich fühl' es noch/ wie mich die Hitze plagt.
Es beisset mich umbs Hertz/ die Leber und den Magen/
Auch eben an den Ort/ davon man nicht viel sagt.

Pulcheria.

Ich bin verwundet gar an meinem lincken Beine/
Der rechte Fuß ist mir versichert gantz verrenckt/
Das ist mir wiederfahrn von einem wilden Schweine/
Bedencke/ Schwestergen/ wie michs im Hertzen kränckt.

Nigrella.

Der Schrecken hängt mir an/ es reisset mich im Rücken/
Der Schwindel plaget mich/ offt wird mir übel gar.
Die Glieder werden matt/ ich kan mich nicht wohl bücken/
Mir ist/ wie ohngefehr auch meiner Mutter war.

Pulcheria.

Der Schmertz der gienge hin/nur fürcht ich mich der Schan-
Wenn Meiner es erfährt/ daß ich verwundet bin. (de/
Jtzt ist er zwar verreißt/ und predigt auf dem Lande/
Er ist sonst sehr jaloux, ich kenne seinen Sinn.

Nigrella.

Ach Schwester! du kanst doch die Wunde noch verheelen/
Wer observiret es/ daß man ein bißgen hinckt?
Mir mangelts anderswo/ an Wangen und der Kehlen/
Die bleiben bleich/ hätt' ich sie noch so sehr geschminckt.

Pulcheria.

Ja/ja/ es sieht so aus/ ich muß es selbst gestehen/
Dein Ansehn machet mir viel Kummer und Verdruß.
Ich wüntsche/ daß es dir viel besser mög' ergehen/
Alß ich mit dir zugleich gewißlich fürchten muß.

Nigrella.

Verbanntes Carneval, verfluchte Fastnachts-Possen/
Der breche Halß und Bein/ der dich noch mehr betritt/
Nichts gutes ist von dir/ Redoute, hergeflossen/
Es gehe/ wer da will/ ich gehe nicht mehr mit.

Placida.

Jhr Schwestern/ habt ihr denn die Sinnen gantz verpach-
Daß ihr so unbedacht erschrecklich fulminirt? (tet?
Wie ist euch denn geschehn/ daß ihr den Orth verachtet/
Der großen Herren nur zur Lust ist aufgeführt?

Pulcheria.

Sieh/ Falsche! fragstu noch? Hastu denn nicht gehöret/
Nigr. Wie die Redouten-Lust uns mißgelungen ist?
Pulch. Wie mich ein wildes Schwein am Beine hat versehret?
Nigr. Und gantz von ohngefehr ein Bübchen mich geküst?

Placid.

Placida.

Sieh da! ich dachte wohl/ es würd ein Mäckgen haben
Das Ding/ weil ihr euch habt so ungemein entrüst.
Halt/ ehe man euchs heist/ ihr solt die Zunge schaben/
Schweigt/ daß ihr wider Willn nicht etwa schweigen müst.
War denn der Nachen schuld/ da Phillis wolt erkunden/
Wer jenseits Wassers doch die Flöte lieblich bließ?
Als Corydon ihr wieß/ wie seine Sachen stunden/
Und sie als eine Frau zurücke fahren ließ?

Es bleibet doch wohl wahr: Fürwitz macht Jungfern theuer;
Wenn ihr Redoute hätt Redoute lassen seyn/
So dürfftet ihr ietzund nicht/ nach der alten Leyer/
Seyn aller Welt ein Spott und Gassen-Liedelein.

Bleibt doch einander mahl auf euren Pörtzel sitzen/
Vertreibet eure Zeit mit dem/ was Nutzen bringt/
Spinnt/ waschet/ sticket/ kocht/ und nehet etwa Spitzen/
Und seyd versichert denn/ daß euer Ruhm erklingt.

Pulcheria. Nigrella.

Mossmeistre dich fein satt/ und stehe da biß morgen/
Wir lassen uns mit dir gewiß nicht weiter ein.

Nigrella.

Wer mich beschwatzet hat/ der mag das Kind versorgen.

Pulcheria.

Ach schade! für mein Loch/ ists doch am dicken Bein.

Version etlicher Lateinischer Verse, auf die fatale Redoute, gemacht.

Ists nicht genug / daß Staub den Orth *incommodiret* /
Wo eine Oeffnung sich an Jungfern-Leibe findt?
Woher entsteht die Lufft / die herben Pfeffer führet /
Dahin / wo sonsten nichts / als Süßigkeiten sind?
O zarthes Weiber-Volck! Es kommen diese Plagen /
Wie man versichert hält / von einer solchen Hand /
Von der man ehemahls mit Rechte konte sagen /
Daß Sie / was nur vergnügt / allein euch zugewandt.
Ach Unbarmhertziger! dergleichen *Tractamenten*,
Die du mit herben Staub von Pfeffer abgewürtzt /
Die reimen sich gar nicht mit Liebes-*Complimenten* /
Womit du dir und uns die Zeit sonst hast verkürtzt.
Wir gleichen uns dißfalls mit Tauben und mit Bienen /
Die Liebligkeit erhält / und Staub und Rauch vertreibt /
Wir wollen all zugleich der Flucht uns auch bedienen /
Es sey Die ausgethan / die länger hier verbleibt.
Scheut / Schwestern / diesen Orth / verdammet solchen Boden /
Der nichts als bittern Staub und scharffen Pfeffer hegt /
Beweinet euren Schmertz / und tichtet Trauer-Oden /
Weil nun mit eurem Spott die gantze Stadt sich trägt.
Doch aber drum nicht todt. Das Wasser kan vertreiben /
Was allzu sehr nach Staub und bittern Pfeffer schmeckt /
Genung / es wird doch wohl uns Weibern süße bleiben
Der Orth / wornach ihr offt wohl alle fünffe = =

h. 6, 14.

V d 669

Ernsthafftes

Gespräche

Dreyer Frauen-Zimmer/

Von dem letzt-verstrichenen

CARNEVAL.

ANNO 1705.

53.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-394326-p0009-8